

Max Dauthendey (1867-1918)

Im Gras stecken Herbstzeitlosen

Im Gras stecken Herbstzeitlosen
Aus der Sumpferde geschossen
Und vom Wind umgestoßen.

- 5 Das Gras steht vom Regen gewaschen,
Und gleich wie Zettel aus allen Taschen
flattern die Herbstblätter, die raschen.

- Die Sonne muß sich genügen;
10 Wolken, wie Frauen in langen Zügen,
Schleppen Nebel zu weißen Krügen.

- Du pflücktest am Waldrand die letzte Blum',
Sie sang das letzte Wort vom Liebesruhm,
15 Sie, die letzte Dichterin aus des Sommers Königtum.
(68 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/insich/insich.html>